

Häufig gestellte Fragen zu Body Painting

Wann und warum hast du mit Schminken begonnen?

Meinen ersten Kontakt mit Body-Painting hatte ich während meiner Ausbildung zum Zeichenlehrer an der Kunstgewerbeschule in Bern. 1979 weihte Walter Kretz, mein Lehrer im Fach "Dreidimensionales Gestalten", eine Betonplastik in einem öffentlichen Bad ein. Zur Vernissage stellten wir aus Glycerin und Farbpigmenten eine Körperschminke her, um damit uns und die ca 1000 Badegäste zu bemalen: "Als ich damals das erste Mal einen vollständig bemalten Menschen sah, grasgrün am ganzen Körper samt Haaren und Badehose, auf einem grünen weiten Rasen, war das ein Erlebnis, das unauslöschlich in meiner Vorstellung haften geblieben ist. Das Wesen hatte eigentlich nichts Menschliches mehr, eher etwas Ausserirdisches, etwas, auf das der Begriff Marsmensch treffend gepasst hätte. Dabei war es nicht etwa niedlich, künstlich oder ein technisches Objekt, wie man sich so ein Marsmännlein vorstellt, sondern es war real und dadurch bedrohlich. Damals muss mich die Leidenschaft für das Schminken gepackt haben." (Zitat aus "Schminke Maske Körperkunst" S.13)

Seither habe ich oft erlebt, dass Verwandlungen einen grossen Eindruck auf Menschen machen. Ich werden den grossen Satz nie vergessen, den ein Kind vor Schrecken gemacht hat, als es an einer Eröffnung eines Bettengeschäftes unverhohlt die zu einer Ente verwandelte Frau sah.



Wie lange gibt es Body-painting schon?

Man nimmt an, dass die Bildende Kunst vor 40 000 Jahren als Körperbemalung begonnen hat. Aus ihr haben sich danach Kunstformen wie Malerei und Plastik entwickelt und natürlich die Kultur des Schminkens. Die heutige Form des Body-Painting existiert seit den 60er Jahren. Den Zusammenhang zwischen Kunst und Körperbemalung oder Schminken kann man folgendermassen sehen:

Der Mensch ist von einem unbändigen Verlangen getrieben, seine äussere Gestalt zu verändern..... Er ist darin einzigartig: Es gibt kein anderes Lebewesen, welches im gleichen Sinn und Ausmass Wert auf seine äussere Erscheinung legt. Mit Hilfe von Bekleidung, Frisur, Verformung (z.B. des Schädels, der Taille, der Füsse, durch Abmagern, Zunehmen, Body-Building usw.), Tätowierung und Bemalung gestaltet der Mensch seine ihm von der Natur gegebene Erscheinung völlig neu und innerhalb eines Lebens immer wieder anders. Sein Gestaltungswille zeigt sich demnach zuerst und vor allem an ihm selbst. Der Mensch wird dadurch im eigentlichen Sinn zu einem Kunst-Werk, entweder ganz oder zum Teil zu seinem eigenen, dem eines andern, einer Gruppe oder dem der Gesellschaft...(Zitat aus "Schminke Maske Körperkunst" S. 6)

Was ist das für ein Buch?

Das Buch "Schminke Maske Körperkunst" entstand vor allem aus Kursunterlagen, Arbeitsanleitungen und Fotos aus meinen Kursen. Ich erteilte mehr als 10 Jahre Schminkkurse an der Lehrerfortbildung Bern, einen Grundkurs, einen Theaterschminkkurs und einen Kurs zum Bau von Dreidimensionalen Masken. 1990 führte ich in der Toscana auch einen privaten Körpermalereikurs durch. Zusätzlich ist das Buch ergänzt mit Bildern und Zitaten, die Hintergründe und Geschichte des Schminkens und der Körpermalerei erklären.

Kann man von der Arbeit als Make-up Artist leben?

Eigentlich bin ich Zeichenlehrer und unterrichte in den Fächern Zeichnen, Werken, Fotografie und Filmen. Das Geld aus den Schminkkursen und aus Aufträgen für Theater, Show und Werbung stecke ich alles in meine freien Arbeiten. Sie entstehen meistens in meinem Atelier und Studio, wo ich auch selbst das Styling der Studiohintergründe und die Fotos mache. Diese zeige ich dann in Ausstellungen. Meine Ausbildung an der Kunstgewerbeschule und meine Tätigkeit als Zeichenlehrer veranlassen mich auch immer wieder, mein zeichnerisches Können beim Schminken umzusetzen oder alte Bilder zu zitieren, wie zum Beispiel beim Spruchband des Engels.

Häufig gestellte Fragen zu Body Painting

Welcher Art sind diese Ausstellungen?

Seit 1990 mache ich durchschnittlich alle zwei bis drei Jahre eine Einzelausstellung zu einem eng gefassten Thema und zu einer Farbe: Schwarz, gelb und weiss, rot ist geplant.

Wer sind die Modelle?

Wie oft festgestellt wird, bevorzuge ich weibliche Modelle. Ich hatte auch schon männliche Modelle, Männer interessieren sich aber viel weniger fürs Schminken. Das sehe ich auch in meinen Kursen, wo sie etwa 10% ausmachen. Auch haben Männer meistens eine zu starke Behaarung für meine Art Malerei. Ausserdem mag ich Frauen einfach lieber. Sie sind Engel. Sie kommen übrigens aus ganz verschiedenen Berufen: Studentin, Lehrerin, Sekretärin, Kosmetikerin, Musikerin, Fotografin....



Wie kommst du zu deinen Modellen?

Meine Modelle sind nie professionelle Modelle einer Agentur. Ich frage Frauen, von denen ich denke, dass sie sich für meine Art zu arbeiten begeistern können. Manchmal fliegen sie mir auch einfach zu. Am liebsten arbeite ich längere Zeit mit dem gleichen Modell zusammen, drei bis fünf Jahre, so lange, bis die Modelle dann wieder andere Interessen haben. Beim Arbeitsprozess trägt das Modell mit seiner Figur, seinem Charakter und seinen Ideen oft viel zum Resultat bei. Deshalb suche ich auch neue Modelle.

Welche Produkte verwendest du?

Produktenamen sind für Publikum und Make-up Artisten häufig wichtig, für mich sind sie es nicht besonders. Ich schminke mit Kryolanprodukten, würde aber auch andere Marken ausprobieren. Früher verwendete ich für Body-Painting meistens Fettschminke, heute, um die Modelle zu schonen, Wasserschminke. Längerfristiges Ziel meiner Arbeit wird sein, mit immer weniger und möglichst einfachen Produkten zu arbeiten. Inhalte zu erarbeiten und zu kommunizieren sind mir wichtiger als viel technisches Know-how. Deshalb greife ich auch häufig auf uralte Materialien zurück, wie Lehm: Bolus alba. Den weissen Lehm finde ich ein ursprüngliches und sinnliches Material, bei dem Schmieren, Rissbildung, Abbröckeln und Modelliermöglichkeit neue Perspektiven eröffnen.



Was ist beim Schminken besonders interessant?

Die Verwandlung und das, was sie beim Modell und beim Publikum auslöst. Weder Mariella noch ich hätten je gedacht, dass Männer zerreißen und die Zähne in einen ausgerissenen Arm schlagen für eine Frau so genussvoll sein könnte; wenigstens im Spiel als Mänade. Jede Art von Maske bewirkt beim Tragen eine Identifikation und ein Rollenspiel. Durch die Verwandlung des Körpers in Marmor, Bronze oder Granitstein werden er und seine Bewegungen schöner und harmonischer. Interessant für mich und Modell sind auch Anlässe, bei denen wir live vor dem Publikum schminken, sei es bei einem privaten Fest, an einer Modeschau, Vernissage oder auf einer Messe. Der teils stumm, teils laut geführte Dialog zwischen Publikum, Modell und mir fördert das Verständnis für Verwandlung und Körperbewusstsein. Die Reaktionen und Bemerkungen des Publikums sind sehr aufschlussreich. Dabei hat sich noch nie jemand an der Nacktheit eines Modelles gestossen. Fragen ganz anderer Art interessieren die Leute.

Welche Fragen beispielsweise?

In erster Linie natürlich die oben genannten. Einmalig ist die Frage, die eine ältere Dame halb zu ihrer Freundin, halb zu mir gewandt, stellte, als ich bei einer Coiffeursaloneröffnung eine Granitstatue schminkte, der anstelle der Haare Gras auf dem Kopfe wuchs:

Für was ist das gesund? Ich war über die Frage so erstaunt, dass ich damals keine Antwort wusste. Jetzt würde ich antworten: Für die Psyche.

